Bote von der Ybbs

Einzelpreis 15 Reichspfennig — Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags — Die heutige Folge umfaßt 4 Seiten

Bezugspreis mit Postversendung:
Für ein Jahr . . . . . RM. 7.20
Für ein halbes Jahr . . . . . „ 3.70
Für ein Vierteljahr . . . . . „ 1.90
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) laut Preisliste. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 9 Uhr vormittags.**

Preise bei Abholung:
Für ein Jahr . . . . . RM. 6.80
Für ein halbes Jahr . . . . . „ 3.50
Für ein Vierteljahr . . . . . „ 1.80
Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 42 — Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 20. Oktober 1944 — 59. Jahrgang

Das Volk steht auf!

Aufruf des Führers zur Bildung des deutschen Volkssturms

In einer Stunde, da der Generalansturm der Feinde an alle Fronten heranbrandet, mit dem unverhüllten Ziel, das Reich durch Übermacht an Menschen und Material niederzuringen und das deutsche Volk nach der Niederwerfung zu vernichten, erhebt der Führer seine Stimme und richtet einen Appell an die gesamte Nation, der sie zum äußersten Widerstand, zum Kampf mit allen Mitteln aufruft. Der Führer ordnet die Bildung des deutschen Volkssturms an. Reichsführer SS Himmler hat am 18. Oktober in einer Stadt Ostpreußens den ersten Appell des deutschen Volkssturms abgehalten. Auf dieser Kundgebung wurde das Dekret des Führers über die Errichtung des deutschen Volkssturms verkündet. Der Erlaß des Führers hat folgenden Wortlaut:

Berlin, 18. Oktober.

„Nach fünfjährigem schwerstem Kampf steht infolge des Versagens aller unserer europäischen Verbündeten der Feind an einigen Fronten in der Nähe oder an den deutschen Grenzen. Er strengt seine Kräfte an, um unser Reich zu zerschlagen, das deutsche Volk und seine soziale Ordnung zu vernichten. Sein letztes Ziel ist die Ausrottung des deutschen Menschen.

Wie im Herbst 1939 stehen wir nun wieder ganz allein der Front unserer Feinde gegenüber, in wenigen Jahren war es uns damals gelungen, durch den ersten Großeinsatz unserer deutschen Volkskraft die wichtigsten militärischen Probleme zu lösen, den Bestand des Reiches und damit Europas für Jahre hindurch zu sichern. Während nun der Gegner glaubt, zum letzten Schlag ausholen zu können, sind wir entschlossen, den zweiten Großeinsatz unseres Volkes zu vollziehen. Es muß und wird uns gelingen, wie in den Jahren 1939 bis 1941 ausschließlich auf unsere eigene Kraft bauend, nicht nur den Vernichtungswillen der Feinde zu brechen, sondern sie wieder zurückzuwerfen und so lange vom Reich abzuhalten, bis ein die Zukunft Deutschlands, seiner Verbündeten und damit Europas sichernder Friede gewährleistet ist.

Dem uns bekannten totalen Vernichtungswillen unserer jüdisch-internationalen Feinde setzen wir den totalen Einsatz aller deutschen Menschen entgegen. Zur Verstärkung der aktiven Kräfte unserer Wehrmacht und insbesonders zur Führung eines unerbittlichen Kampfes überall dort, wo der Feind den deutschen Boden betreten will, rufe ich daher alle waffenfähigen deutschen Männer zum Kampfeinsatz auf.

Ich befehle:

1. Es ist in den Gauen des Großdeutschen Reiches aus allen waffenfähigen Männern im Alter von 16 bis 60 Jahren der deutsche Volkssturm zu bilden, er wird den Heimatboden mit allen Waffen und Mitteln verteidigen, soweit sie dafür geeignet erscheinen.

2. Die Aufstellung und Führung des deutschen Volkssturmes übernehmen in den Gauen die Gauleiter. Sie bedienen sich dabei vor allem der fähigsten Organisationen und Führer der bewährten Einrichtungen der Partei, SA., SS, NSKK. und HJ.

3. Ich ernenne den Stabschef der SA. Scheymann zum Inspekteur für die Schießausbildung und den Korpsführer NSKK. Kraus zum Inspekteur für die motortechnische Ausbildung des Volkssturms.

4. Die Angehörigen des deutschen Volkssturms sind während ihres Einsatzes Soldaten im Sinn des Wehrgesetzes.

5. Die Zugehörigkeit der Angehörigen des Volkssturms zu außerberuflichen Organisationen bleibt unberührt, der Dienst im deutschen Volkssturm geht aber jedem anderen Dienst in anderen Organisationen vor.

6. Der Reichsführer SS ist als Befehlshaber des Ersatzheeres verantwortlich für die militärischen Organisationen, die Ausbilder, Bewaffnung und Ausrüstung des deutschen Volkssturms.

7. Der Kampfeinsatz des deutschen Volkssturms erfolgt nach meinen Weisungen durch den Reichsführer SS als BDE.

8. Die militärischen Ausführungsbestimmungen erläßt der BDE. Reichsführer SS Himmler, die politischen und organisatorischen in meinem Auftrag Reichsleiter Bormann.

9. Die Nationalsozialistische Partei erfüllt vor dem deutschen Volk ihre höchste Ehrenpflicht, indem sie in erster Linie ihre Organisationen als Hauptträger dieses Kampfes einsetzt. Adolf Hitler."

Der Reichsführer SS zu den ersten Volkssturmkompagnien

Im Anschluß an die Bekanntgabe der Proklamation des Führers in einer Stadt Ostpreußens hielt der Reichsführer SS Himmler vor den angetretenen Volkssturmkompagnien eine Rede, in der an die deutsche Volkserhebung zur Zeit der Befreiungskriege erinnerte. Der damalige aus ungedienten Bauern und Städtern bestehende Landsturm schuf in einer aussichtslos scheinenden Situation in einem halben Jahr die Voraussetzungen, daß von preußischen und österreichischen Soldaten der Sieg von Leipzig erfochten werden konnte, der wiederum die Grundlage für die Befreiung des Vaterlandes und das Gewinnen des ganzen Krieges war.

Erbittertes Ringen um die Scheldemündung

Im Kampfraum Debrecen starke Sowjetangriffe abgeschlagen

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 18. ds. aus dem Führer-Hauptquartier bekannt:

An der Scheldemündung wird erbittert um jeden Fußbreit Boden gerungen. Östlich Helmond traten die Engländer mit starken Kräften und Bomberunterstützung zum Angriff an. Unsere Truppen fingen die feindlichen Angriffe auf und gewannen vorübergehend verlorengegangenes Gelände zurück. Der Feind hatte schwere blutige Verluste und verlor 47 Panzer.

In der Materialschlacht um Aachen gelang es den überlegenen amerikanischen und englischen Infanterie- und Panzertruppen nach fünfzehntägigem blutigem Ringen, ihre Umfassungsflügel südwestlich Würselen zu vereinigen und von Südosten her an den Stadtrand vorzudringen. Der erbitterte Kampf geht weiter.

Verstärkte Angriffe der Nordamerikaner östlich Epinal und südöstlich Remiremont blieben ohne größeren Erfolg.

London lag auch gestern unter dem Störungsfeuer der V 1.

Südlich Bologna wiesen unsere Truppen auch gestern schwerste Angriffe ab, die der Feind in einigen Abschnitten trotz seiner hohen Verluste bis zu neunmal wiederholte. Auch im Raum von Cesena rannte der Feind vergeblich gegen unsere Stellungen an.

Auf dem Balkan sind westlich Kruševac eigene Gegenangriffe in gutem Fortschreiten. Im Innern der Stadt Belgrad, das von Banden und Bolschewisten gesäubert wurde, herrscht Ruhe.

Im Kampfraum südwestlich und südöstlich Debrecen wurden starke bolschewistische Angriffe mit Unterstützung unserer Schlachtflieger nach harten Kämpfen abgeschlagen. Unsere Truppen setzten sich zur Frontverkürzung zwischen Trestenburg und dem Südteil der Waldkarpaten befehlsgemäß nach Nordwesten vom Feind ab. Im Csirokatal und am Duklapaß scheiterten alle Angriffe der Bolschewisten, die sie mit verstärkten Kräften führten.

Nach ihren vergeblichen Durchbruchsversuchen im Mittelabschnitt der Ostfront führten die Sowjets gestern nur schwächere Angriffe bei Rozan. An der ostpreußischen Grenze dehnte der Feind seine Angriffsfront von Kalvaria und Schirwindt nach Süden aus und setzte seinen Großangriff unter starkem Panzer- und Schlachtfliegereinsatz fort. In erbitterten Kämpfen wurde er unter Abschuß von 41 Panzern aufgefangen. Wirballen fiel nach zäher Verteidigung in die Hand des Feindes.

Gegenangriffe unserer Panzer warfen die angreifenden Bolschewisten in Kurland an den Einbruchsstellen des Vortages zurück. 29 feindliche Panzer wurden vernichtet. Damit verlor der Feind im baltischen Raum vom 1. bis 16. Oktober 558 Panzer.

In Mittelfinnland erreichen unsere Truppen trotz schlechten Straßenverhältnissen und trotz ständigem Nachdrängen der Finnen ihre täglichen Marschziele. Unsere an der Eismeerfront kämpfenden Gebirgsjäger haben die großangelegten bolschewistischen Umfassungsversuche in harten Kämpfen zerschlagen.

An den beiden letzten Tagen verloren die Sowjets 180 Flugzeuge, davon 156 in Luftkämpfen, die übrigen durch Flakartillerie der Luftwaffe sowie durch Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine und Marineflakartillerie.

Nordamerikanische Terrorflieger griffen Köln, Wien und oberschlesisches Gebiet an. Flakartillerie der Luftwaffe schoß hierbei 34 Flugzeuge, fast ausschließlich viermotorige Bomber, ab.

USA.-Geschwader vernichtend geschlagen

Große Erfolge der Japaner bei Taiwan

In den Gewässern östlich der Insel Taiwan (Formosa) und östlich der Philippinen entbrannten am 12. ds. schwere Kämpfe zwischen japanischen und nordamerikanischen Luft- und Seestreitkräften, bei denen ein starker nordamerikanischer Flottenverband, bestehend aus zahlreichen Schlachtschiffen, Kreuzern und Flugzeugträgern, vernichtend geschlagen wurde. Die Japaner führen gegen den fliehenden Feind heftige Angriffe und fügen ihm dauernd schwere Verluste zu. Soweit bisher bekannt, wurden seit dem 12. Oktober 18 Einheiten vernichtet, nämlich 11 Flugzeugträger, 2 Schlachtschiffe, 3 Kreuzer, 1 Zerstörer und 1 weiteres Schlachtschiff unbekannter Bauart. Beschädigt oder in Brand geworfen wurden 24 Schiffe, nämlich 7 Flugzeugträger, 2 Schlachtschiffe, 4 Kreuzer und 11 andere Kriegsschiffe nicht indentifizierter Bauart. Zugleich mit diesen Einbußen verlor der Feind etwa 25.500 Mann Besatzung und 1000 Flugzeuge. Seine Schiffsraumverluste werden auf über 500.000 Tonnen geschätzt.

Die geschlagene USA.-Flotte in voller Flucht

Japanische Aufklärer melden, daß die fliehenden Reste des geschlagenen USA.-Flottenverbandes sich etwa 350 Kilometer östlich Formosa mit einer gleichfalls schwer zerschlagenen Hilfsflotte vereinigt haben. Die Schiffe, zum Teil schwer beschädigt, verfolgen ihren Kurs in größter Unordnung, unter ständigen japanischen Angriffen. Besonders ein großes Schlachtschiff ist so schwer getroffen, daß es sich von zwei anderen Kriegsschiffen schleppen lassen muß.

Die Vernichtungsschlacht bei Formosa dürfte noch ein bis zwei Tage andauern, wie aus zuständigen japanischen Kreisen verlautet. Der Sprecher der Regierung Iguchi erklärte, daß das kaiserliche Hauptquartier voraussichtlich am Freitag das Gesamtergebnis des großen Sieges veröffentlichen werde. Iguchi betonte, daß die versenkten amerikanischen Flugzeugträger in der Mehrzahl Originalträger waren und nur zum geringen Teil behelfsmäßig umgebaute Schiffe.

Generalfeldmarschall Rommel gestorben

Der Führer ordnet ein Staatsbegräbnis für den großen Heerführer an

Berlin, 15. Oktober.

Generalfeldmarschall Rommel ist an den Folgen seiner schweren Kopfverletzung, die er als Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe im Westen durch Kraftfahrzeugunfall erlitten hatte, verstorben. Der Führer hat ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Mit dem Tod Generalfeldmarschall Rommels hat sich das Soldatenleben eines unserer erfolgreichsten Heerführer erfüllt, dessen Namen mit dem zweijährigen Heldenkampf des deutschen Afrikakorps für immer verknüpft ist. 1891 in Heidenheim in Württemberg geboren, zeichnete sich Rommel schon im ersten Weltkrieg durch hervorragende Tapferkeit und unerschrockenes Draufgängertum aus. Bereits im Herbst 1915 erhielt er als erster Leutnant seines Regimentes das Eiserne Kreuz 1. Klasse und 1918 den Orden Pour le merite. Auch im gegenwärtigen Schicksalskampf des deutschen Volkes hat er sich als unbeugsamer Kämpfer und vorbildlicher, von nationalsozialistischem Geist durchdrungener Heerführer aufs höchste bewährt. Der Führer würdigte seine Verdienste im Kampf um Nordafrika 1942 durch die Ernennung zum Generalfeldmarschall und am 11. März 1943 durch Verleihung des Eichenlaubs mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Zusammenfassung aller Kräfte in Ungarn

Tiefgreifende Veränderungen in der ungarischen Staatsführung

In der ungarischen Staatsführung sind tiefgreifende Veränderungen eingetreten, nachdem am Sonntag namens des Reichsverwesers von Horthy über den Rundfunk eine Verlautbarung mit lügenhaften Behauptungen über das deutsch-ungarische Bundes- und Waffenbrüderverhältnis her-

ausgegeben worden war. Die Verlautbarung, die auch noch defaitistische Aufforderungen an die ungarische Armee und Anbiederungen an die Feinde Ungarns enthielt, ist inzwischen von Horthy für nichtig erklärt worden. Er hat ferner die bisherige Regierung Lakatos ihres Amtes enthoben und den Führer der Pfeilkreuzlerbewegung, Szalasi, mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt. Er hat aber auch aus der schleichenden Krise die notwendigen Folgerungen gezogen und zwecks Zusammenfassung aller nationalen Kräfte für den totalen Einsatz Ungarns in seinem Schicksalskampf die Staatsführung in jüngere und entschlossenere Hände gelegt. Die neue Regierung Szalasi bildet, wie sie in ihrem ersten Dekret mitteilt, einen Regentschaftsrat aus drei Mitgliedern. Der scheidende Reichsverweser Horthy forderte in einer Erklärung die Honveds auf, sich ihres Ruhmes würdig zu erweisen. Der neue ungarische Kriegsminister Karoly Beredy erließ einen Aufruf an die ungarische Armee, in der er sie aufforderte, für eine bessere und glücklichere Zukunft zu kämpfen. Der neue Unterrichts- und Kultusminister Dr. Ferenz Rajnisz verlas die erste Proklamation der Regierung an die ungarische Nation, in der er den entschlossenen Willen zum Weiterkämpfen bis zum Siege kundgibt.

Ungarischer Armeeoberbefehlshaber zu den Sowjets übergelaufen

Der bisherige Oberbefehlshaber der 1. ungarischen Armee, Generaloberst Miklos, ist mit einigen Damen, der gesamten Kasse seiner Armee zu den Sowjets übergelaufen. Außerdem hatte er sich, wie eine Revision ergab, monatelang von ihm zurückgehaltene Verpflegungsgelder seiner Armee angeeignet, die er bei seiner Desertion zu den Bolschewisten ebenfalls mitnahm. An der Unterschlagung war auch der Chef seines Stabes, Oberst Keri, beteiligt, der gleichfalls zu den Sowjets übergelaufen ist.

Aus dem Zeitgeschehen

Der Verrat des ehemaligen Generals von Seydlitz. Bei ihren vergeblichen Versuchen, die Schlagkraft der Front und die Widerstandskraft der Heimat zu erschüttern, bedient sich die sowjetische Agitation seit längerer Zeit eines neuen Mittels: Ein sogenanntes „Nationalkomitee freies Deutschland" läßt über der Front Flugblätter abwerfen, die bei der Truppe nur verächtliche Ablehnung finden. Die Leitung dieses Lügenkomitees bilden aus Deutschland emigrierte Juden und Kommunisten sowie auch ein ehemaliger deutscher General von Seydlitz, der vor anderthalb Jahren seine tapfer kämpfenden Truppen feige im Stich ließ und zu den Bolschewisten überlief. Er ist inzwischen durch das Reichskriegsgericht in Abwesenheit zum Tode, zur Wehrunwürdigkeit und zur Einziehung des Vermögens verurteilt worden. Bereits am 19. März 1944 haben die an der Front eingesetzten Generalfeldmarschälle des Heeres eine Proklamation an den Führer gerichtet, in der sie ihrem Abscheu über diesen Verrat Ausdruck gaben und zugleich unwandelbare Treue zum Führer bekundeten.

Bullitt über die Bolschewisierung Europas. William C. Bullitt, der als Kriegshetzer berüchtigte frühere USA.-Botschafter in Paris, hat einen Bericht über das „Weltbild von Rom gesehen" veröffentlicht, in dem er mit bemerkenswerter Offenheit und Unterstreichung die Auffassung der römischen Bevölkerung wegen der weiteren Bolschewisierung Europas schildert. Der Bericht gibt einen tiefen Einblick in die bolschewistische Taktik, die sehr veränderungsfähig ist, aber überall darauf hinausläuft, die völlige Niederringung der Souveränität der von den Sowjets besetzten Länder zu erzwingen. In Rom, so heißt es in dem Bericht, sei man überzeugt, daß die Sowjets nicht nur Finnland, Estland, Litauen, Polen, Bulgarien und Rumänien beanspruchen werden, sondern auch Ungarn und die Slowakei. Dabei sei man sich klar darüber, daß die Bolschewisten verschiedene Methoden anwenden, und daß sie beispielsweise vermeiden werden, bolschewistische Regierungen sofort einzusetzen in den Ländern, in denen die Kommunisten gering an Zahl sind. So werde man auch Finnland sicher zunächst ebenso international höflich behandeln wie anfänglich Estland, Lettland und Litauen, jedoch sei sicher, daß letzten Endes Finnland von den Sowjets verschlungen werde, und daß Erschießungen und Deportationen nur wenige Finnen übrig lassen werden, die der Nachwelt das Schicksal Finnlands erzählen können. Ein ähnliches Schicksal drohe auch Ungarn im Rahmen der bolschewistischen Planung. Ebenso sei man überzeugt davon, daß Tito als alter Bolschewist nur als Beauftragter Moskaus handeln werde, eine Aussicht, die die römische Bevölkerung angesichts der Nähe dieses Raumes mit Schrecken erfülle. Bullitt gibt in seinem Bericht ausdrücklich zu, daß die Bolschewisierung Europas mit Billigung und sogar mit Unterstützung der USA. erfolge, indem er erklärt, man halte es in Rom für einen verhängnisvollen Fehler der amerikanischen Regierung, daß sie nicht darauf verzichtet habe, ihre Hilfe bei der Ausdehnung der Herrschaft der Sowjetunion auf die unabhängigen Staaten Europas zu gewähren.

Finnische Ernährungslage auf den Tiefpunkt gesunken. Die britische Agentur Exchange Telegraph meldet aus dem von England und Amerika dem Bolschewismus ausgelieferten Finnland: Die allgemeine Ernährungs- und Wirtschaftslage Finnlands hat jetzt den Tiefpunkt erreicht. Lebensmittel kann man nur über den Schwarzhandel beziehen, aber zu unerschwinglichen Preisen. Die finnische Mark ist von der Inflation bedroht und der illegale Geldhandel hat einen ungeheuren Umfang erreicht. Das Transportwesen liegt völlig darnieder. Das Blatt berichtet dann über das Darniederliegen des Verkehrs und schreibt weiter: Infolge der ständigen Gefahr hat unter den jungen Leuten ein hektisches Nachtleben eingesetzt. Die Trunksucht hat verheerende Formen angenommen.

Grenzbollwerk aus Obsorge

Der Gauleiter im Grenzgebiet des Südostwalles

Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Hugo Jury besuchte Samstag den Kreis Eisenstadt, um dort anläßlich der Errichtung des Südostwalles in mehreren Gemeinden zum Volk zu sprechen, ihm die Bedeutung dieses Grenzbollwerkes klarzumachen und Weisungen für dessen Durchführung zu geben. Unter freiem Himmel, in geschlossenen Räumen, ja sogar in Luftschutzkellern fanden Kurzappelle statt, bei denen sich die Männer und Frauen des Landvolkes um den Gauleiter versammelten.

Dr. Jury erklärte auf die Begrüßungsworte der Ortsgruppenleiter, Bürgermeister oder Ortsbauenführer, daß es jetzt nicht Zeit sei, große Reden zu halten, es komme vielmehr auf Taten an. Der Krieg sei jetzt zu einem Höhepunkt angelaufen. Um zu wissen, auf was es ankommt, müsse man sich immer wieder klarmachen, warum der Krieg gekommen sei.

Dr. Jury ließ die verschiedenen Etappen des Krieges passieren und hob nicht allein die Erfolge, sondern auch die Rückschläge hervor, die uns heimsuchten, weil sich Verrat zunächst im Osten und später auch im Westen bemerkbar machte. Die Folgen dieses Verrates seien aber überwunden worden, weil nicht nur die Front, sondern diesmal auch die Heimat treu zur Fahne hielt.

Die gegenwärtige Lage sei durch den eisernen Widerstand unserer Soldaten an den Grenzen, durch die Vorteile der inneren Linie, die keine Etappe und keine Partisanen kenne, und durch den deutschen Erfindergeist gekennzeichnet, der neue kriegsentscheidende Waffen vorbereite.

Was den Grenzwall anbelangt, stellte Dr. Jury fest, daß wir an seinen Bau nicht gezwungenermaßen, sondern freiwillig schreiten. Seine Errichtung sei nicht aus Not, sondern aus pflichtgemäßer Obsorge geboren, um gegen alle Eventualitäten und Wechselfälle des Krieges gewappnet zu sein. Wir hoffen nicht und erwarten nicht, rief Doktor Jury aus, daß unsere Soldaten sich auf diesen Wall werden zurückziehen müssen, sollte es aber dazu kommen, dann wird kein Soldat einen Schritt weiter zurücktun. Wir schanzen bereits jetzt, damit wir es in aller Ruhe tun können und im Ernstfall nicht Hals über Kopf tun müssen. Brauchen wir den Wall nicht, dann werden wir ihn gerne wieder zuschaufeln.

Dr. Jury versprach den Bauern, daß so schonend wie möglich vorgegangen wird. Kein Rebstock mehr als unbedingt notwendig, werde geopfert werden. Der Gauleiter verlangte vor allem, daß die Besitzer auf ihrem Besitz selbst Hand anlegen, weil kein anderer so sorgfältig zu Werke gehen werde. Von der NS.-Frauenschaft erwarte er tatkräftige Mithilfe bei der Betreuung der Schanzkolonnen. Die Jugend werde im Meldedienst und anderen Möglichkeiten zum Einsatz kommen. Im übrigen sei sie verpflichtet, zu Hause ihre Eltern zu unterstützen.

Der Gauleiter schloß unter stürmischem Beifall mit der Aufforderung, niemals den Kopf hängen zu lassen, sondern ebenso fest an den Sieg zu glauben wie er selber.

Für das Reich — um unser Leben

Kreisleiter Neumayer zu den Volksgenossen Amstettens

Als Gauleiter Dr. Hugo Jury am 11. ds. an die Volksgenossen des Gaues Niederdonau den Ruf zum Bau des Südostwalles ergehen ließ, beriefen die NSDAP.-Ortsgruppen Amstetten zur Proklamation dieser Gemeinschaftsarbeit eine Versammlung ein, in welcher Kreisleiter Hermann Neumayer zu den zahlreichen Volksgenossen der Kreisstadt sprach. Er führte u. a. aus:

Die Bolschewisten hatten sich in den letzten Wochen der trügerischen Hoffnung hingegeben, daß der deutsche Widerstand gegen die Reichsgrenzen zu schwächer werden würde. Das Gegenteil ist eingetreten. Ihre Erwartungen auf einen raschen Durchbruch nach Mitteleuropa hinein haben sich nicht erfüllt. Im Gegenteil, das Reich hat neue Kräfte ausgestrahlt und der Feind sieht sich heute einer erheblich veränderten Situation gegenüber, die wohl bekundet, daß den Sowjets der härteste Waffengang noch bevorsteht.

In dem vom Feinde bedrohten Ostpreußen mußte ganze Arbeit geleistet werden. Unter Führung der Partei ist das ganze Volk selbst, und wirklich das ganze Volk ohne Ausnahme, gegen den Feind aufgeboten worden und es ist wie ein Mann dem Ruf gefolgt. Ostpreußen kann für sich in Anspruch nehmen, dem ganzen Reich ein leuchtendes Vorbild und ein überzeugendes Beispiel für das volle Ausmaß der durch die Partei mobilisierten gewaltigen Kräfte des Volkes gegeben zu haben.

Was wir in Ostpreußen sahen, erlebten wir auch im Westen. Die Absicht der Feinde, uns dort im Bewegungskriege zu überrennen, scheiterte am fanatischen Abwehrwillen der Männer und Frauen, die auch an dieser Grenze einen Wall schufen.

Ost und West sind uns Beispiele dafür, wie sich ein Volk verhält, wenn sich der Feind den Grenzen nähert und damit sein Leben einer tödlichen Bedrohung ausgesetzt ist. Es geht hier nicht um die Verwirklichung irgendeines Prinzips oder nur darum, eine bestimmte Gesinnung unter Beweis zu stellen, sondern es geht um die Verteidigung der Heimat und um das Leben!

Der Gauleiter hat heute den Befehl erteilt, mit den Arbeiten am Grenzwall zu beginnen. Übermorgen geht bereits der erste Sonderzug aus dem Kreis Amstetten ab. Wir bauen nicht unter der Drohung feindlicher Kanonen, sondern vorsorgend, um für alle Fälle gerüstet zu sein. In unserem Gau ist die Bereitschaft zur Verteidigung und der Wille zum Sieg nicht kleiner als in den unmittelbar bedrohten Gebieten des Reiches. Der Grenzwall wird erstehen, ehe der Winter einbricht. Und so wie am heimatlichen Arbeitsplatz werden wir auch dort einem Gesetz treu sein: Arbeiten und schweigen!

Wenn in diesem Krieg das deutsche Volk überhaupt nicht an Kapitulation denkt, dann nur deshalb, weil heute in Deutschland ein Adolf Hitler und mit ihm eine NSDAP. ist. Es geht nicht darum, ob wir gebietliche Veränderungen zu erwarten hätten. Es geht um Leben oder Tod des deutschen Volkes schlechthin. Deshalb hat jeder einer einzigen Forderung zu dienen: für Deutschland zu kämpfen und zu stehen, sich einzusetzen für seines Volkes Sieg! Für uns ist jeder nur soviel wert, als er für Deutschland zu kämpfen imstande ist. Wir werden von Tag zu Tag energischer die Maßnahmen treffen, die getroffen werden müssen, damit Deutschland lebt. Wir werden mit gewissen Traditionen brechen müssen. Sie sind wertlos, wenn sie sich nicht selbst im Kampfe bewähren. Wir müssen unter Außerachtlassung all dessen, was uns lieb und wert ist, die Maßnahmen treffen, welche den Bestand des Volkes sicherstellen. Wir formen ein Volk, das geistig bereit ist, genau so wie der Soldat zu arbeiten, zu kämpfen und zu siegen!

Jetzt, da wir den Grenzwall Niederdonaus beginnen, wollen wir es auch in unseren Herzen den Männern und Frauen des Westens gleichtun. Sie haben sich in das Land verbissen, ertragen den Bombenterror und beklagen den Verlust ihrer Habe, aber sie halten stand und kämpfen. Diese Grenzgesinnung muß in unseren Herzen aufflammen.

Niederdonauer, werdet würdig, Grenzgau zu sein, in eurer Haltung und eurem Fanatismus! Wecken wir in aller Herzen die Kampfentschlossenheit, denn unsere Zeit kommt wieder! Und dann wollen wir mit dem alten Schwung der Jahre 1939/41 und mit den neuen Waffen, die die Heimat jetzt schafft, uns den Sieg erkämpfen. In diesem Glauben werden wir die harte Zeit meistern und am Ende unseres Kampfes wird unser Glaube triumphieren. Der Sieg wird und muß unser sein!

Die oft vom Beifall unterbrochenen Worte des Kreisleiters beschloß Ortsgruppenleiter Kolar mit dem Gelöbnis, daß die Volksgenossen der Kreisstadt es den Brüdern im Osten und Westen gleichtun werden, wann und wo immer die Not es erfordert.

Zweite Versammlungswelle im Kreis Amstetten

Im Kreis Amstetten wurden zwei Versammlungswellen unter der Parole „Unser Glaube, die kämpfende Front, die schaffende Heimat sichern Deutschlands Sieg" durchgeführt. Während die erste Versammlungswelle in 17 Ortsgruppen am 23. und 24. September lief, fand die zweite Versammlungswelle am 7. und 8. Oktober in den übrigen Ortsgruppen des Kreises ihren Ablauf. Der Ruf der NSDAP. rief auch die Volksgenossen der kleinsten Streusiedlungen an die Versammlungsorte. Voller Begeisterung und mit großem Interesse wurden die Ausführungen der Redner aufgenommen und hinterließen nachhaltigen Eindruck. Die entschlossene Haltung der Bevölkerung beweist, daß sie sich nicht unterkriegen läßt und bereit ist, ihre ganze Kraft für den Sieg einzusetzen.

Woche der schaffenden Jugend

Aufruf an die Jugend des Gebietes Niederdonau

Der Führer des Gebietes Niederdonau der Hitler-Jugend Kracker-Semler, der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront Dr. Anderle und der Landesbauernführer Dipl.-Ing. Reinthaller haben zur Woche der schaffenden Jugend, die unter dem Leitsatz „Wir blicken auf die Front, ihr Einsatz ist uns Vorbild" steht, folgenden Aufruf erlassen:

Deutsche Jungen und Mädel!

Der totale Kriegseinsatz verlangt auch von uns einen restlosen Einsatz für den Sieg. Es ist ganz gleich, wo sich unser Arbeitsplatz befindet. Es heißt, der Front die Waffen zu schmieden und dem Volke die Nahrung zu geben.

Die Woche der schaffenden Jugend im Gau Niederdonau, die unter dem Leitsatz steht „Wir blicken auf die Front, ihr Einsatz ist unser Vorbild", muß der Öffentlichkeit zeigen, daß wir vorbildlich unsere Pflicht erfüllen. Mit derselben Freiwilligkeit, mit der wir uns zum Soldatentum bekennen, bekennen wir uns auch zur Arbeit. Unsere ganze Kraft der Rüstung und der Ernährungsschlacht!

*

Wie alljährlich, so wird auch heuer in der Zeit vom 22. bis 28. Oktober gemeinsam mit der Hitlerjugend die Woche der schaffenden Jugend durchgeführt. Die in der Rüstung und Kriegsproduktion eingesetzten Jungen und Mädel bilden heute, ganz im Gegensatz zum vergangenen Weltkrieg, den Mittelpunkt der Jugendbetreuung. Damals war gerade die schaffende Jugend den Hetzern der roten Internationale überlassen, während sie heute, wie ihre Kriegsfreiwilligkeit beweist, ein Beispiel der Treue und Einsatzbereitschaft gibt. Die Woche der schaffenden Jugend soll von dem ungebrochenen Siegeswillen der nationalsozialistischen Jugend Zeugnis ablegen und zum Ausdruck bringen, daß auch unter den harten Belastungen des Krieges die Jugend gesund, lebenstüchtig und zukunftsfroh erhalten bleibt. Der berufliche Umsturz, den der erste Weltkrieg für die heute erwachsene Generation bedeutet hat, soll und darf sich nicht wiederholen. Die erforderliche Grundausbildung als Voraussetzung für das spätere Fortkommen im Beruf bleibt gesichert. Die Lehrwerkstätten werden weiter ausgebaut und geben die Möglichkeit, auch bei produktiver Einspannung der Lehrlinge für die Kriegsrüstung die nötige Ausbildung sicherzustellen. Durch Berufslenkung wird dafür Sorge getragen, daß die schulentlassene Jugend an Lehrplätze gelangt und ungelernte Tätigkeiten vorwiegend Ausländern oder anderen Hilfskräften überlassen bleiben. Ganz besonders wird auch darauf geachtet, daß in erster Linie diejenigen Betriebe mit Nachwuchs versorgt werden, in denen auch im Kriege die Grundausbildung und Erziehung der Jugend gewährleistet ist. Die Einrichtung der Reichsausleselager sichert den Besten der Berufe, festgestellt durch den Kriegsberufswettkampf, die Aufnahme in die Begabtenförderung und so wird unabhängig von Geld, Elternhaus und sonstigen Beziehungen der erforderliche Aufstieg ermöglicht. Neben der beruflichen Ausbildung stehen zahlreiche Maßnahmen der erzieherischen Betreuung. Die Einrichtung von Jugendwohnheimen, die, wie nachgewiesen ist, die körperliche und geistige Entwicklung der Jugend aufs beste beeinflussen, wird ganz besonders gefördert. In vielen Betrieben wird schon die Jugend regelmäßig auf ihren Gesundheitszustand untersucht. In den Erholungslagern der Hitlerjugend ist Gelegenheit zur Auffrischung der Kräfte gegeben. Leibesübungen während und nach der Arbeitszeit sorgen für den körperlichen Ausgleich. Die Arbeitszeit ist auch im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes der noch in der Entwicklung befindlichen jugendlichen Leistungsfähigkeit angepaßt. So wird trotz des Krieges für die Betreuung der schaffenden Jugend gesorgt, die unter der schützenden und fördernden Obhut des Reiches steht. Die Jugend aber dankt durch ihren freiwilligen

Deutschlands Schutzstellung wächst. Viele tausende Wehrmänner sowie Angehörige der HJ. sind dabei, dem vordringenden Feind an der Peripherie des Reiches ein System von Panzergräben, Geschützstellungen und anderen Verteidigungsanlagen in den zu stellen. (Atlantik-Ahrens, Zander-MSK.)

Einsatz in der Rüstung und Landwirtschaft, indem sie sich zur Parole bekennt: „Wir blicken auf die Front, ihr Einsatz ist unser Vorbild!"

Nachrichten
aus Waidhofen a. Y. und Umgebung

STADT WAIDHOFEN A. D. YBBS

Von unseren Soldaten. Der nach Genesung von seiner Verwundung wieder eingesetzte ᚼ-Unterscharführer Kurt Hraby-Donaubauer wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Soldat Ernst Pechhacker wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Gefreiten befördert. Er liegt zur Zeit verwundet in einem Heimatlazarett. Sanitäts-Obergefreiter Franz Müller, Friseur, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Unteroffizier Herbert Mitteregger, der seit der Landung in Drontheim und Narvik am 10. April 1940 bei den Gebirgsjägern im hohen Norden steht, wurde mit 1. September zum Feldwebel befördert. Zum Unteroffizier befördert wurde der Obergefreite Sepp Straßer. Am 10. September wurde in Italien der Obergefreite Franz Brandner zum siebenten Mal verwundet. Obgefr. Brandner wohnt in Rosenau 104 und war vor seiner Einrückung im Kaufhaus Bernauer beschäftigt. Dem uns aus seinen Feldpostbriefen als unerschütterlicher Kämpfer bekannten Kameraden wünschen wir baldige Genesung und entbieten ihm wie auch allen anderen Kameraden die herzlichsten Heimatgrüße!

Trauung. Am 12. ds. schloß vor dem Amstettner Standesamt der Meister der Schutzpolizei Johann Burbaum mit Frl. Elisabeth Kindl den Ehebund.

Prof. Dr. Anton Riedel gestorben. Soeben kommt die Nachricht in unsere Stadt, daß in Perchtoldsdorf bei Wien Professor i. R. Dr. Anton Riedel nach kurzem Leiden im 99. Lebensjahre gestorben ist. Prof. Dr. Riedel war in den Achtziger Jahren an die damalige Waidhofner Unterrealschule als Professor gekommen und verblieb hier bis zu seiner im Jahre 1904 erfolgten Pensionierung. Er hatte stets seine ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. In vielen Vereinen unserer Stadt war er durch lange Jahre an führender Stelle tätig. So stand ihm besonders der Verschönerungsverein nahe, als dessen langjähriger Vorstand er wesentlich zum Ausbau der Anlagen am Buchenberg und Krautberg beitrug. Seine Verdienste wurden dadurch geehrt und anerkannt, daß die Brücke über den Rößelgraben seinen Namen trägt. Als Vorstand der Sektion Waidhofen des damaligen Touristenklubs errichtete er auf dem Schnabelberg eine Aussichtswarte, die nach dem Weltkrieg in eine Schihütte umgebaut wurde. Riedel war sehr musikalisch und stellte sein Können — er war ein ausgezeichneter Klavierspieler — in den Dienst der Öffentlichkeit und war ein eifriges Mitglied unseres Männergesangvereines. Leider waren ihm die letzten Jahre durch die politischen Verhältnisse hier vergällt, so daß er nach seiner Übernahme in den Ruhestand Waidhofen verließ, um in Graz seinen Lebensabend zu verbringen. In den letzten Jahren war Dr. Riedel erblindet, so daß er schließlich zu seiner Tochter nach Perchtoldsdorf übersiedelte. Dort ist er nun — fast hundert Jahre alt — verschieden. Bis in die letzte Zeit hat er immer reges Interesse für die Vorgänge in der Öffentlichkeit gezeigt und besonders für unsere Stadt seine treue Anhänglichkeit bewiesen. Seine alten Freunde werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Möge er in Frieden ruhen!

Todesfälle. In Scheibbs ist am 8. ds. nach längerem Leiden die Gattin des dortigen Apothekers Mr. Ph. Julius Netolitzky, Pgn. Rosa Netolitzky, Ortsfrauenschaftsleiterin, in ihrem 61. Lebensjahre gestorben. Die Verewigte war die Schwester des Leiters des Waidhofner Krankenhauses Primarius Dr. Josef Altenedder. — In Ober-Meißling ist am Samstag den 14. ds. der Forstmeister i. R. Hans Vetter in seinem 81. Lebensjahre sanft verschieden. Die Familie des Forstmeisters Dipl.-Ing. Rudolf Vetter betrauert in dem Verewigten ihren guten Vater, Schwieger- und Großvater. — Im hiesigen Krankenhaus verschied am Sonntag den 15. ds. nach langem schwerem Leiden Frl. Anneliese Wlk, Metallarbeiterin aus Wien, in ihrem 21. Lebensjahre.

WAIDHOFEN A. D. YBBS-LAND

Geburt. Am 15. ds. wurden die Eltern Florian und Maria Ritt, Bauer, zweite Pöchlauerrotte 33, durch die Geburt eines Töchterchens Leopoldine erfreut.

Trauung. Vor dem Waidhofner Standesamt wurde am 16. ds. der Schütze Peter Wechselauer, Jungbauer, 2. Krailhofrotte 6, mit Frl. Rosina Handsteiner, Bauerntochter, 2. Rinnrotte 8, getraut.

Todesfall. Am 18. ds. ist nach längerem Leiden Herr Raimund Forster, Altbauer am Gute Hofermühle, Konradsheim, verstorben. Er stand im 77. Lebensjahre.

WINDHAG

Beförderung. Obergefreiter Alois Wagner, Sohn vom Hause Alm, wurde zum Unteroffizier befördert. Er ist Inhaber mehrerer Auszeichnungen. Wir entbieten ihm herzliche Heimatgrüße!

Todesfall. Am Donnerstag den 12. ds. ist Josef Sheibal, Sohn der Familie Sheibal in der Rotte Kronhobel 18, Lueggraben, nach längerer Krankheit im Alter von 19 Jahren gestorben. Er war ein stiller, fleißiger Bursch, der überall mit Hand anlegte, bis in die tückische Krankheit aufs Totenbett zwang.

BÖHLERWERK-SONNTAGBERG

Heldentod. Wir erhielten die traurige Nachricht, daß der in unserer Werksschule beschäftigt gewesene Gefreite Erhard Halwachs am 2. August auf Gefechtsvorposten an der Italienfront sein junges, aufopferndes Leben für Führer und Volk gegeben hat. In Kamerad Erhard Halwachs verliert die Kompagnie einen lieben und verläßlichen Soldaten. Erhard Halwachs ist der Sohn des langjährig bei uns beschäftigten Vorarbeiters Karl Halwachs. Auf diesem Wege wollen wir den Eltern und Angehörigen unsere aufrichtigste Anteilnahme entgegenbringen. Wir werden Erhard in ehrendem Gedenken bewahren!

Trauung. Vor dem Standesamt in Waidhofen schloß am 15. ds. ᚼ-Sturmmann Ferdinand Himsl, Konstrukteur, Wien, Mettengasse 21, mit Frl. Gertrude Amon, Laborantin, Bruckbach 100, den Ehebund. Zur gleichen Zeit feierten die Großeltern der Braut, Herr und Frau Marek, Werkmeister i. R., ihre goldene Hochzeit. Herzliche Glückwünsche!

KdF.-Betreuung der ausländischen Arbeitskräfte. Samstag den 14. ds. fand im Werksheim Böhlerwerk ein KdF.-Abend für alle Nationen statt. Musik, Gesang, Tanz, Akrobatik, Humor in bunter Reihenfolge erfreute die ausländischen Arbeitskräfte. Der KdF.-Abend war sehr gut besucht und wurde von den Besuchern begeistert aufgenommen und wird bestimmt in guter Erinnerung bleiben. Wir freuen uns, an dieser Stelle mitteilen zu können, daß wir am Samstag den 21. ds. um 7 Uhr abends im Werksheim Böhlerwerk einen KdF.-Abend für alle deutschen Gefolgschaftsmitglieder unter dem Titel „Wiener Humor" bringen können. Wir wünschen allen unseren deutschen Arbeitskameraden recht frohe Stunden.

HILM-KEMATEN

Aus dem Feld langte die Nachricht ein, daß am 18. September an der Italienfront der Obergefreite Josef Schatz, Kraftfahrer in einem Fliegerhorst, in seinem 25. Lebensjahr den Heldentod erlitten hat. Die Heimat wird ihn nie vergessen!

ST. LEONHARD AM WALD

Aus dem Feld. Bei den Kämpfen im großen Weichselbogen fand am 20. August der Gefreite in einem Grenadierregiment Florian Tanzer, Wirtschaftsbesitzer in Puchberg, Rotte Graben Nr. 10, den Heldentod. Er stand im 41. Lebensjahre. Wir werden ihn nie vergessen!

YBBSITZ

Auszeichnung. Obersteuermann (nicht wie letzthin gemeldet Oberkanonier) Hermann Ziseritsch wurde, nachdem er im August das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten hat, nun auch mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Als Urlauber begrüßen wir: Gefreiter Josef Wirrer, Knieberg 32; Oberhelferin Eugenia Ziseritsch, Ybbsitz 56; Unteroffizier Alfred Fürnschlief, Maisberg 44; Obergefreiter Johann Lengauer, Ybbsitz 152; Gren. Josef Summereder, Schwarzenberg 2; Oberpionier Franz Pichlreder, Haselgraben 9; Obergefreiter Josef Schornsteiner, Knieberg 13; Johann Oismüller, Maisberg 2; Franz Haselsteiner, Prochenberg 14; Josef Kerschbaumer, Prochenberg 4; Gren. Leopold Pöchhacker, Haselgraben 9; Gefreiter Alois Kraus, Prochenberg 30; Obergefreiter Viktor Kaltenbrunner, Ybbsitz 131; Gefreiter Leopold Schleifsenlehner, Haselgraben 19; Wolfgang Czoppi, Kleinprolling 28; Obergefreiter Franz Wurm, Großprolling 27; Erwin Thron, Schwarzenberg 2; Panzergrenadier Ignaz Lammenhuber, Ybbsitz 28; Gefreiter Leopold Helm, Großprolling 16; Karl Hönigl, Ybbsitz 152; Feldwebel Franz Leitner, Ybbsitz 141; Oberhelferin Anna Sejerl, Ybbsitz 118; Obergefreiter Gabriel Gejerlechner, Großprolling 30; Feldwebel Konrad Lerchbaum, Ybbsitz 32; Unteroffizier Alfred Schausberger, Ybbsitz 151; Anton Heigl, Haselgraben 30.

Zellenappell in Waidamt. Am Sonntag den 15. fand im Gasthaus Tatzreiter (Krummmühle) ein gut besuchter Zellenappell statt. Den Vorsitz führte Wilhelm Riegler, Besitzer vom Gute Fuchslehen, für den zum Wehrdienst einberufenen Zellenleiter Rudolf Aigner. Nach einer kurzen Begrüßung sprach der Vorsitzende über die augenblickliche Lage. Anschließend verlas der Ortseinsatzleiter der Kriegshilfsmannschaften den Standortbefehl Nr. 8 und der Gemeindegruppenführer des RLB. besprach Luftschutzfragen. Der Ortsbauernführer Engelbert Auer, Zogelsgraben 18, besprach die Weisungen der Kreisbauernschaft, die Holzlieferung, Fleischaufbringung und sonstige Fragen betreffen. Bürgermeister Johann Luge sprach über Fragen der Gemeinde.

OPPONITZ

Beförderung. ᚼ-Sturmmann Josef Hönigl wurde zum Unterscharführer und gleichzeitig zum Nachrichtenstaffelführer befördert. Besten Glückwunsch!

GROSSHOLLENSTEIN A. D. YBBS

Vom Gartenbauverein. Unter Vorsitz des Vereinsführers Pg. Franz Mayer fand eine Sprengelleitersitzung des Gartenbauvereines am Sonntag den 15. ds. statt. Folgende Angelegenheiten wurden behandelt: Die eingelangte Obstbaumzuweisung, die neuen Vorschriften bezüglich Neuanlagen von Obstgärten, Schädlingsbekämpfung usw., das Anlegen von Leimringen gegen den Frostspanner, wozu schon die höchste Zeit ist. Diese Bekämpfung ist unerläßlich und lohnend. Die Herbstspritzung ist mit Selinon-Neu am besten nach dem Laubfall durchzuführen. Diese Maßnahmen müssen von den Nachbarn auch für die eingerückten Kameraden gemacht werden. Es werden für die einzelnen Sprengel Spritzkolonnen aufgestellt. Kunstdünger für die Herbstdüngung wird demnächst ausgegeben.

Imkerversammlung. Am Sonntag den 15. ds. wurden die Vergütungen für den abgelieferten Pflichthonig ausbezahlt. Weiters wurden die neuen verschärften Vorschriften bezüglich Wachsablieferung in Erinnerung gebracht. Wachsfresser sind an die Fachgruppe behufs Verwertung zu melden, auch alle anderen restlichen Wachsmengen, die noch abgeliefert werden. An Stelle des infolge Kurgebrauch abwesenden Obmannes vertritt die Fachgruppe Frau Mila Dornstauder. Die Honigablieferung verrechnet Pg. Alois Stadler.

LANGAU

Unterhaltungsnachmittag. Das Deutsche Volksbildungswerk gab am 15. ds. unter der Leitung des Prof. Karl Jäger und Doktor Georg Kotek einen Unterhaltungsnachmittag unter dem Titel „Klingende Alpenheimat". Wir hörten Volkslieder und Jodler aus unserem Alpen- und Donauland, gesungen von Frau Aurelia Roller, Frau Grete Wurdack, Herrn Georg Kotek und Herrn Karl Urban; Prof. Karl Jäger brachte in der Mundart unserer Heimat schöne heitere Vorträge. Der bekannte Volksliedforscher Prof. Dr. Georg Kotek hielt über Lieder, Jodler und Musik der Heimatgaue einen Vortrag, der Künstler auf der Zither Herr Adalbert Veselý spielte frohe Weisen, wofür ihnen die Zuhörer mit großem Beifall dankten. KdF.-Wart K. Müller sprach dann im Namen aller Zuhörer und betonte, daß in diesem Saale schon lange nicht so viel Freude und so viel frohe Herzen zu sehen waren. Unter großem Beifall lud er die Künstler ein, bald wieder zu kommen.

GAFLENZ

Von unseren Soldaten. Am südöstlichen Kriegsschauplatz ist am 28. August in seinem 20. Lebensjahre der Sohn vom Halmersbergergut Markus Riegler, Gefreiter in einem Gebirgsjägerregiment, gefallen. Auf dem Schlachtfeld im Westen ist am 27. August der Obergefreite in einem Grenadierregiment Josef Kolowrat in seinem 34. Lebensjahre gefallen. Am Sonntag den 15. ds. ehrte die Heimat vor dem Kriegerdenkmal die Gefallenen: Karl Brenn, Gefreiter in einem Fallschirmjägerregiment, Franz Desch, Obergefreiter in einer Pionierabteilung, Obergefreiter Josef Kolowrat aus Wien. Um ihr Andenken zu ehren, werden wir mehr tun als unsere Pflicht!

Geburten. Dem Ehepaar Anton und Eva Salzmann wurde das siebente Kind geboren. Aus erster Ehe stammen acht Kinder, wovon drei Söhne gefallen sind. Frau Barbara Hönikl hat als zweites Kind einen Knaben geboren. Frau Erna Kraus aus Steyr, kürzlich erst Witwe geworden, hat einem Mädchen das Leben geschenkt.

Kuckucksruf und Luftwarnsignale

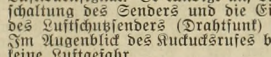
Achtung! Ausschneiden! Aufbewahren!

Der Kuckucksruf

Der Kuckucksruf selbst ist noch kein Luftwarnsignal. Er kündigt an, daß die Abschaltung des Senders und die Einschaltung des Luftschutzsenders (Drahtfunk) bevorsteht. Im Augenblick des Kuckucksrufes besteht noch keine Luftgefahr.

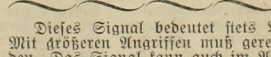
Die vier Luftwarnsignale

1. Öffentliche Luftwarnung. Die Sirene warnt durch das Signal „Öffentl. Luftwarnung" (dreimal hoher Dauerton in einer Minute), graphisch:



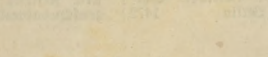
Dieses Signal ist kein „Voralarm". Es gibt an, daß sich zwar einzelne Feindflugzeuge innerhalb des Warngebietes befinden, daß jedoch keine Gefahr eines Großangriffes besteht. Es können also vereinzelt Bomben fallen, und die Flakartillerie kann in Tätigkeit treten. Wirtschafts- und Verkehrsleben gehen bei Tag und Nacht voll weiter. Es ist nicht Pflicht, bei „Öffentlicher Luftwarnung" die Luftschutzräume aufzusuchen. Wer jedoch in Wirtschafts- und Verkehrsleben nicht eingespannt ist, tut gut daran, sich in Deckung zu begeben, zumindest aber besonders vorsichtig zu sein und während des Flakbeschusses Luftschutzräume oder Deckungsmöglichkeiten aufzusuchen.

2. Fliegeralarm. Die Sirene alarmiert durch das Signal „Fliegeralarm" (eine Minute lang auf- und abschwellender Heulton), graphisch:



Dieses Signal bedeutet stets Luftgefahr. Mit größeren Angriffen muß gerechnet werden. Das Signal kann auch im Anschluß an „Öffentliche Luftwarnung" gegeben werden, wenn schwachen feindlichen Luftstreitkräften stärkere Verbände folgen. Bei „Fliegeralarm" sind alle Vorkehrungen für einen Großangriff mit größter Beschleunigung durchzuführen. Luftschutzbunker und Luftschutzräume sind stets so schnell wie möglich aufzusuchen. Wer bei „Fliegeralarm" sich gleichgültig verhält und sich nicht bestmöglich schützt, gefährdet sein Leben, schädigt die Volksgemeinschaft und macht sich strafbar.

3. Vorentwarnung. Die Sirene gibt „Vorentwarnung". Das Signal ist das gleiche wie bei „Öffentlicher Luftwarnung" (dreimal hoher Dauerton in einer Minute), graphisch:



Das Signal bedeutet nach „Fliegeralarm", daß sich die Masse der Feindflugzeuge im Abflug befindet, daß sich aber noch einzelne Feindflugzeuge über dem Ort befinden. Es bestehen also dieselben Gefahren wie bei „Öffentlicher Luftwarnung", das heißt, es können zwar noch vereinzelt Bomben fallen, und die Flakartillerie kann in Tätigkeit bleiben, mit einer großen Gefahr, besonders mit massierten Angriffen, ist aber nicht mehr zu rechnen. Die Selbstschutzkräfte haben über die schon während des „Fliegeralarms" vorgeschriebenen Rundgänge hinaus, spätestens bei dem Signal „Vorentwarnung", die volle Schadensbekämpfung unverzüglich aufzunehmen. Wer nicht im Selbstschutz eingesetzt ist, kann sich verhalten wie bei „Öffentlicher Luftwarnung". Bei Vorentwarnung geht das Verkehrs- und Wirtschaftsleben sofort wieder weiter.

Wenn nach „Vorentwarnung" erneut stärkere feindliche Luftstreitkräfte sich dem Ort nähern sollten und damit wieder eine akute Gefahr eintritt, wird wiederum „Fliegeralarm" (eine Minute lang auf- und abschwellender Heulton) ausgelöst.

4. „Entwarnung". Die Sirene entwarnt durch das Signal „Entwarnung" (eine Minute hoher Dauerton), graphisch:

Das Signal wird gegeben, wenn alle Feindflugzeuge abgeflogen sind und daher keine Luftgefahr mehr besteht.

Wann verdunkeln wir?

In der Zeit vom Montag den 23. bis Sonntag den 29. Oktober 1944 von 1/26 Uhr abends bis 6 Uhr früh.

Eine hartnäckige Verleumderin

Fünf Männer fälschlich des Pöchlarner Doppelmordes bezichtigt

Von einer Kammer des Landgerichtes Wien wurde die trotz ihrem jugendlichen Alter von 21 Jahren bereits vielfach vorbestrafte berufslose Marie Fischer wegen Verbrechens der Verleumdung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie wiederholt fünf Männer aus ihrem Bekanntenkreis bewußt fälschlich beschuldigte, seinerzeit den Doppelmord im Pfarrhaus von Pöchlarn verübt zu haben. Die Angeklagte beging schon frühzeitig raffinierte Betrügereien; seit dem Jahre 1940 aber häuften sich ihre Missetaten immer mehr. Das führte schließlich im Juni 1943 zu ihrer Verurteilung als Volksschädling und gefährliche Gewohnheitsverbrecherin durch das Sondergericht Wien zu sechs Jahren Zuchthaus. Während der Strafhaft bezichtigte sie ihren Geliebten und dessen Freund des Pöchlarner Doppelmordes und wurde wegen dieser Verleumdung sowie wegen Abtreibung ihrer eigenen Leibesfrucht mit einem weiteren Jahr Zuchthaus bestraft. In der Folge erhob sie diese Mordbeschuldigung gegen zwei andere Männer. Nach ihrer Einlieferung in die Strafanstalt Jauer entwich sie alsbald während der Außenarbeit, fuhr nach Steiermark und trieb sich dort monatelang herum. Anfangs April 1944 wurde sie in Seewiesen von der Gendarmerie aufgegriffen und nach Wien überstellt. Sowohl in Seewiesen als auch nach ihrer Ankunft in Wien brachte sie abermals erdichtete Angaben über den Doppelmord gegen ihren Geliebten und dessen Freund vor mit der Behauptung, sie habe die Anzeige damals nur aus Mitleid widerrufen. Da sie — angeblich nach der Erzählung des Geliebten — den Hergang der Bluttat genau schilderte, wurden von der Polizei umfangreiche Ermittlungen durchgeführt, die aber die völlige Unwahrheit der Behauptungen feststellten. Im Hinblick auf die immer wieder hartnäckig vorgebrachten Verleumdungen wurde die Angeklagte psychiatrisch mit dem Ergebnis, daß bei ihr wohl eine schwere Charakterentartung, aber keine Geisteskrankheit bestehe. Vor dem Gericht bekannte die Angeklagte, ihre Verleumdungen stets nur deshalb aufrechterhalten zu haben, um durch längere Erhebungen ihre Rückstellung in die Strafanstalt Jauer zu hintertreiben.

Sammelt alle Altpapier
keine Briefpost gibt's dafür

Front und Rüstung brauchen dein Altpapier! Eine Zigarettenschachtel ergibt 1 Leuchtpatrone, 1 Karton gleich 1 Granatenhülle. **Denk' daran — handle danach!**

DER REICHSKOMMISSAR FÜR ALTMATERIALVERWERTUNG

Verleger, Hauptschriftleiter und für den Gesamtinhalt verantwortlich: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs. Druck: Leopold Stummer, Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs. Derzeit gültig Preisliste Nr. 8

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 22. Oktober: Doktor Kemmetmüller.

Neuregelung für den Kleinverkauf von Tabakwaren. Das Landeswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk 17 ordnet für den Bereich der Reichsgaue Wien und Niederdonau folgendes an: Ab 16. Oktober 1944 treten neue Raucherkarten in Kraft, welche sich nicht mehr wie bisher auf nur eine Zuteilungsperiode, sondern über vier Zuteilungsperioden von je 4 Wochen, somit insgesamt auf 16 Wochen erstrecken, und zwar auf die 68. Zuteilungsperiode vom 16. Oktober bis 12. November 1944, 69. Zuteilungsperiode vom 13. November bis 10. Dezember 1944, 70. Zuteilungsperiode vom 11. Dezember 1944 bis 7. Jänner 1945, 71. Zuteilungsperiode vom 8. Jänner bis 4. Feber 1945. Die neue Männer-Raucherkarte (M-Karte) enthält für jede Zuteilungsperiode 3 Abschnitte (gegen bisher 14 Abschnitte), die zum Einkauf von Tabakwaren berechtigen, somit für alle 4 Perioden zusammen 12 Abschnitte, die mit 1/68, 2/68, 3/68, 1/69 usw. bis 3/71 bezeichnet sind. Die Frauen-Raucherkarte (F-Karten) und Polen-Raucherkarten (P-Karten) enthalten nur die Hälfte der Abschnitte, also für alle 4 Perioden zusammen 6 Abschnitte, die mit 1+2/68, 3/68+1/69, 2+3/69 usw. bis 2+3/71 bezeichnet sind. Es gelten ab 16. Oktober 1944 folgende Abgabemengen: Zigaretten: 20 Stück für einen Abschnitt. Zigarren: 12 Stück zum Kleinverkaufspreis (ohne Kriegszuschlag) bis zu 7 Pfg. einschließlich für einen Abschnitt, 6 Stück zum Kleinverkaufspreis (ohne Kriegszuschlag) von 8 bis 15 Pfg. einschließlich für einen Abschnitt, 3 Stück zum Kleinverkaufspreis (ohne Kriegszuschlag) von 16 Pfg. und höher für einen Abschnitt. Rauchtabak: 50 Gramm Feinschnitt aller Art (Regie-Zigarettentabak, Milder Schäg, Jubiläumsmischung für zwei Abschnitte, 100 Gramm Grobschnitt (Drei König, Landtabak, Rio) für drei Abschnitte. Kautabak: 4 Stück (Stangen zu 22 Gramm) für einen Abschnitt. Schnupftabak: 100 Gramm für einen Abschnitt. Obige Abgabemengen gelten für die 68. Zuteilungsperiode. Die Abgabemengen für die folgenden Zuteilungsperioden werden zeitgerecht bekanntgegeben. Die einzelnen Abschnitte der Raucherkarte gelten nur innerhalb der aus dem Aufdruck ersichtlichen Zuteilungsperioden, also z. B. während der 68. Zuteilungsperiode (vom 16. Oktober bis 12. November 1944) nur die Abschnitte, die mit der Periodenzahl 68 bezeichnet sind. Bei den F- und P-Karten greift der Abschnitt 3/68+1/69 bereits in die folgende Periode hinüber, gilt somit in beiden Perioden und kann daher nach Belieben sowohl in der 68. als auch in der 69. Periode eingelöst werden. Dasselbe gilt bei F- und P-Karten sinngemäß für den Abschnitt 3/70+1/71. Sonst ist ein Vorgriff auf eine noch nicht fällige Zuteilungsperiode unzulässig. Das Verbot des Vorgriffes ist unbedingt zu beachten. Nach Ablauf einer Zuteilungsperiode können auf deren Abschnitte Zigaretten und Kautabak nicht mehr bezogen werden. Hingegen dürfen bei Einkauf von Zigarren, Rauchtabak und Schnupftabak die Abschnitte der zuletzt abgelaufenen 2 Zuteilungsperioden auch nachträglich noch beliefert werden. An Stelle der bisherigen Rauchermarken werden ab 16. Oktober 1944 neue Rauchermarken im Werte von ½ Abschnitt (= 10 Zigaretten) und von ¼ Abschnitt (= 5 Zigaretten) eingeführt. Statt der Zigaretten kann die obigen Abgabesätzen entsprechende Menge anderer Tabakwaren bezogen werden. Die bisherigen Rauchermarken und WU-Rauchermarken verlieren mit Ablauf des 12. November 1944 ihre Gültigkeit; sie sind bis zu diesem Zeitpunkt zu den bisherigen Sätzen zu beliefern. Für abhanden gekommene Raucherkarten oder Rauchermarken werden Ersatzkarten nur bei Verlust infolge Fliegerschäden, sonst in keinem Falle ausgegeben. Bei Zuwiderhandlungen wird sowohl der Verkäufer als auch der Käufer nach den Bestimmungen der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung bestraft. Das Landeswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk 17: F. A. Dr. Hofmann.

Nachrichtenhelferinnen des Heeres werden laufend aufgenommen. Sofortige Einstellung möglich, Mindestalter 17 Jahre. Keine besonderen Vorkenntnisse, aber geistige Wendigkeit, gutes Gehör und Rechtschreibkenntnisse erforderlich. Ausbildung zur Funkerin erfolgt in Wien. Anfangsbezüge nach Tarifordnung A 9. Daneben bei Auslandseinsatz Einsatzabfindung. Anfragen und Bewerbungen an NS.-Ausbildungsbereitschaft 17, Wien 13., Hietzinger Hauptstraße 42c, Fernruf A 50 099.

12. **Deutsche Reichslotterie.** Nach beendeter Ziehung der 1. Klasse der 12. Deutschen Reichslotterie wird noch einmal bekanntgegeben: 1. Auch heute besteht die Möglichkeit, von der 2. Klasse ab neu mitzuspielen. Lose zur 2. Klasse, deren Ziehung am 13. November 1944 beginnt, sind bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen erhältlich. 2. Spieler, die von der 2. Klasse ab mitspielen, müssen den Lospreis für die 1. Klasse mit entrichten; die weitaus meisten Gewinne werden nämlich in der 5. Klasse ausgespielt, vor allem die 3 Prämien und die 3 Hauptgewinne im Betrag von je RM. 500.000.—. 3. In der 2. bis 5. Klasse der Lotterie werden immer noch mehr als 100 Millionen Reichsmark ausgespielt. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Ein Achtellos kostet 3 RM. je Klasse, ein Viertellos 6 RM. je Klasse, größere Losabschnitte das entsprechend Mehrfache. 4. Lose für die 3. und 4. Klasse werden nicht gedruckt. Bei Barzahlung wird die Erneuerung von den Staatlichen Lotterie-Einnahmen auf der Rückseite des letzten Loses quittiert; bei Überweisung gilt die Postquittung als Beleg. 5. Neuwerbung von Spielern und Verkauf von Gewinnlisten an Spieler findet nicht statt. Die Staatlichen Lotterie-Einnahmen benachrichtigen die Spieler im Gewinnfalle und halten Gewinnlisten zur Einsicht bereit. Berlin W 35, Viktoriastraße 29, den 15. Oktober 1944. Der Präsident der Deutschen Reichslotterie: F. V. Konopath.

FAMILIENANZEIGEN

Unfaßbar schwer traf uns die Nachricht, daß unser einziger Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Erhard Halwachs

Gefreiter in einem Fallschirmjäger-Regiment

am 2. August 1944 auf Gefechtsvorposten an der Südfront gefallen ist. Er stand im 20. Lebensjahre. In tiefem Schmerz: **Karl und Franziska Halwachs**, Eltern. **Martha Klement**, Schwester. **Ernst Klement**, dzt. im Felde, Schwager, und sämtliche Verwandten. Bruckbach, Oktober 1944.

†

Nach 34jähriger glücklichster Ehe verließ uns für immer meine innigstgeliebte Frau, unsere treufürsorgende Mutter und liebe Schwester

Pgn. Rosa Netolitzky

geb. Altenedter, Ortsfrauenschaftsleiterin, Trägerin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

Ihr Leben war Liebe und Güte, Arbeitsfreude und unermüdliche Pflichterfüllung, sie erzog ihre Kinder zu aufrechten deutschen Menschen. Im zuversichtlichen Glauben an Gott und ihr geliebtes deutsches Volk schloß sie am 8. Oktober 1944 im 61. Lebensjahre nach längerem Leiden für immer ihre treuen Augen. In tiefer Trauer: **Mr. Ph. Julius Netolitzky**, Apotheker. **August Netolitzky**, dzt. Uffz. der Wehrmacht. **Mr. Ph. Walter Netolitzky**, dzt. Stabsapotheker der Luftwaffe. **Lorle Netolitzky. Primarius Doktor Josef Altenedter**, Bruder. Scheibbs, 8. Oktober 1944. 1803

Als Verlobte grüßen: Mizi Mayerhofer, Unteroffizier Hans Adler, dzt. im Felde. Waidhofen—Scheibbs, am 15. Oktober 1944. 1795

Dank. Für die vielen lieben Glückwünsche und Geschenke, die uns anläßlich unserer Vermählung von allen Freunden und Bekannten zugekommen sind, sagen wir den herzlichsten Dank. Waidhofen a. d. Y., im Oktober 1944. **Hans und Liesl Burbaum.** 1806

DANKSAGUNGEN

Für die mir anläßlich des Heldentodes meines lieben Sohnes Walter aus allen Teilen der Bevölkerung entgegengebrachte überaus herzliche Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danke ich herzlich. **Emma Windischbauer samt Familie.** 1804

Wir danken auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme am Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, Gefreiten Franz Loibl. Ebenso danken wir für die überaus zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst und für die schönen Kranz- und Blumenspenden. Waidhofen-Land, im Oktober 1944. **Georg und Magdalena Loibl und sämtliche Verwandten.** 1796

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anläßlich des Ablebens meiner lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, der Frau Zäsilia Streifinger, von lieben Freunden und Bekannten zugekommen sind, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden und Teilnahme am Begräbnis. Waidhofen, im Oktober 1944. **Familie Streifinger im Namen aller Verwandten.** 1797

Anfragen an die Verwaltung des Blattes sind stets 12 Rpf. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

OFFENE STELLEN

Tüchtige Kraft, ganztägig, für Bezugschein-Karteiführung, Rechnungen schreiben usw., für sofort gesucht. Josef Wuchse, Lebensmittelgroßhandel, Waidhofen a. d. Y.

ZU VERKAUFEN

Starker runder Tisch, gebraucht, wird um 25 RM. verkauft. Schuhhaus Hraby, Waidhofen. 1798

Reinrassiger Drahthaarfox um 200 RM. zu verkaufen. Heinrich Fattinger, Waidhofen, Stock im Eisen. 1808

Ant. Svarc, Libusch bei Prag (11b), Bettfederngeschäft liefert Bettfedern ohne Inlett gegen Fl.-Bezugscheine. 1763

Kleinigkeiten sind es oft, die fehlen, besorgen Sie sich diese im Kaufhaus „Zum Stadtturm" und sollte es auch unter Mangelware fallen, wir bleiben nach wie vor bemüht, Sie zu bedienen! 1913

ZU TAUSCHEN GESUCHT

Damen-Juchten-Goiserer, wenig getragen, Nr. 38, werden gegen gleichwertige Nr. 39/40 getauscht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1809

Herrenfahrrad wird gegen ein Kinderfahrrad für 8- bis 10jährige getauscht. Inselsbacher, Zell, Holzplatzgasse Nr. 4. 1810

Weiße Bluse für etwa 14jähriges Mädchen wird gegen guterhaltene Puppe getauscht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1805

Schönes Jackenkleid Nr. 1/2 wird gegen Herren- oder Damen-Schibluse getauscht. Martha Deßlhofer, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 102. 1799

Gebe Eisenbett, fast neu, wegen Platzmangel gegen Bettbank oder Diwan (einwandfrei). Kematen 6, Tür 11.

Weißer Tischherd, gut erhalten, wird gegen Küchenredenz getauscht. Leopoldine Hainberger, Gerstl 44, Post Böhlerwerk. 1801

Suche guterhaltene Schischuhe oder Goiserer, Gr. 42 bis 43. Gebe dafür 1 Paar erstklassige neue Hickory-Schi, 210 Ztm. lang, mit Kabelbindung. Großauer, Friseur, Zell. 1787

Gebe einen Glaskasten gegen einen gut erhaltenen eisernen Herd. Hinterlueg, Waidhofen a. d. Y. 1735

FILM-THEATER

Waidhofen a. d. Ybbs
Freitag den 20., Samstag den 21. und Sonntag den 22. Oktober, 3 Uhr (Jugendvorstellung), ½6, 8 Uhr: „Junge Adler". Willy Fritsch. Für Jugendliche zugelassen! Dienstag den 24., Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. Oktober, ½6 und 8 Uhr: „Der junge Graf". Anny Ondra. Für Jugendliche nicht zugelassen!

Böhlerwerk
Freitag den 20. Oktober, ½8 Uhr, Samstag den 21. Oktober, 5 und ½8 Uhr, Sonntag den 22. Oktober, ½3, 5 und ½8 Uhr: „Nora". Luise Ullrich. Jugendfrei ab 14 Jahre. Mittwoch den 25. Oktober, 5, ½8 Uhr, Donnerstag den 26. Oktober, ½8 Uhr: „Um 9 Uhr kommt Harald". Irene von Meyendorff. Jugendverbot!

Kematen
Samstag den 21. Oktober, ½8 Uhr, Sonntag den 22. Oktober, 5 und ½8 Uhr: „Johann". Theo Lingen. Jugendverbot! Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. Oktober, ½8 Uhr: „Meine Frau Theresa." Hans Söhnker. Jugendverbot!

VERMISCHTES

Auskünfte und Ermittlungen über jedermann aus allen Orten durch die Industrie-Schutz-Gesmb.H., dzt. Markt Pongau 8 (12b). Ausschneiden, aufheben! 1793

Ankauf von Briefmarken, ev. auch Übernahme zum kommissionsweisen Verkauf zum von Ihnen verlangten Preis. Joh. Belacek, (12a) Wien 50, Wiedner Hauptstraße 2/4. 1786

„Der Wendepunkt", die vornehme, zeitgemäße Eheanbahnung Frau Camilla Schmiedel, Wien, 2., Obere Donaustraße 91, 1/4 (neben Dianabad). Ruf A 48-8-83. Sprechstunde von 10 bis 18 Uhr täglich. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Montag geschlossen. 1659

Nebensächlich oder unwichtig sind heute viele alte Gewohnheiten gegenüber dem einen Ziel: Dem baldigen Sieg. Zahnpflege ist zwar nicht unwichtig, aber Aufmachung und Geschmack einer Zahnpasta. „Rosodont" bittet hiefür ebenfalls um Verständnis. Rosodont, Bergmanns feste Zahnpasta. 1561

Im Einsatz aller Kräfte wird der am längsten widerstandsfähig bleiben, der seine Körperenergien nicht leichtfertig verschwendet. Kräftigungs- und Vorbeugungsmittel, wie z. B. Sanatogen und Formamint, die früher manche Unpäßlichkeit überbrücken halfen, werden erst nach dem Sieg wieder unbeschränkt zu haben sein. Bauer & Co., Sanatogenwerke, Berlin. 1762

Bessapan — ein rarer Film! Man schätze die Entfernung richtig, man nehme die Belichtung richtig, kurzum: man knipse mit Verstand. Vor allem wolle man bedenken: Ein jedes Bild soll Freude schenken, zumal in des Soldaten Hand! 1353

Jedes Saatgut braucht Abavit! Hier und da gibt es noch Bauern, die nur ihr Weizen-, bestenfalls auch ihr Roggen-Saatgut beizen. Dabei sind Gerste, Hafer, Rüben, Lein, Mais, Hanf, Erbsen, Bohnen usw. gegen Krankheiten genau so schutzbedürftig. Das Saatgut kann gesund aussehen und von einwandfreien Beständen stammen und trotzdem mit Krankheitserregern behaftet sein. Schlechter, ungleichmäßiger Auflauf und Mindererträge sind dann oft die Folge. Man muß deshalb immer vorbeugen, also alles Saatgut mit Abavit beizen. Die Kosten fallen im Vergleich zu anderen Ausgaben gar nicht ins Gewicht. Beide Abavit-Saatbeizen, die Universal-Trockenbeize und Universal-Naßbeize sind durch die Genossenschaften und den Handel prompt lieferbar. Schering-AG., Berlin. 1472

Baue begünstigt hinsichtlich Steuern usw. durch einen Bausparvertrag. Auskünfte, Beratung, Prospekte bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Zweiganstalten in Lunz a. S. und Hilm-Kematen. 1001

Vor 70 Jahren erzeugte der deutsche Chemiker Dr. Friedrich von Heyden zum erstenmal in der Geschichte einen Heilstoff, synthetische Salicylsäure, industriell. Heute sind die synthetischen „Heyden"-Arzneimittel das unentbehrliche Rüstzeug des Arztes im Kampf um die Gesunderhaltung des deutschen Volkes. 1807

Flaschenkost und Brei für Säugling und Kleinkind lassen sich mit Hipps Kindernährmitteln besonders werteschonend und sparsam zubereiten, da Hipps nicht lange gekocht werden muß. Kurzes Aufkochen genügt! — Für Kinder bis zu 1½ Jahren erhalten Sie Hipps Kinderzwiebackmehl und Hipps mit Kalk und Malz gegen die Abschnitte A, B, C, D der Kflst.-Brotkarte in Fachgeschäften. 1749

Gesundheit aus Tropfen und Tabletten. Jedes Arzneimittel verkörpert die Erfahrungen der Ärzte, die Erkenntnisse der Forscher, die Leistungen moderner Laboratorien. Vertrauen zu ihnen erhöht ihre Wirkung, der Wille zur Gesundung beschleunigt sie. Im Krieg wird dieser Wille zur Pflicht! Asta Arzneimittel.

Der sichere Weg zum Eigenheim durch steuerbegünstigtes Bausparen bei der Bausparkasse ostmärkischer Volksbanken eGmbH., Wien, 1., Tuchlauben 17. Beratungs- und Zahlstellen: Raiffeisenkassen Großhollenstein und Ybbsitz, kostenlose Auskünfte und Prospekte. 1670

Naturgeborene Heilmittel in konzentrierter Beschaffenheit stellen die aus frischen deutschen Arzneipflanzen gewonnenen Ysatze Bürger dar, die von Ärzten weit und breit ihrer verlässlichen Heilwirkung wegen hochgeschätzt werden. Ysatzfabrik Wernigerode. 1672

Verkühlung im Herbst ist oft Leichtsinn in der Bekleidung. Erwärmung von innen heraus bannt aber meist die Gefahr. Ein heißes Getränk, im Notfall nur Wasser mit etwas Zucker, und, wenn vorhanden, mit ein wenig Klosterfrau-Melissengeist gemischt, kann viel wieder gut machen. Klosterfrau, Melissengeist- und Schnupfpulver-Fabrik. 1689

Aus seiner Erde zieht ein Volk die Kräfte, die es braucht, um im Wandel der Zeiten bestehen zu können. Aus seiner Erde, die ihn trägt, nährt und ihm heiliges Erbe der Vorfahren ist, erwachsen auch dem Einzelnen die Kräfte, die ihm in gesunden und kranken Tagen helfend und rettend zur Seite stehen. Dr. Madaus & Co., Arzneimittel aus Frischpflanzen, auf deutschem Boden gewonnen. 1671

Man soll auch an seine Mitmenschen denken und nicht mehr zu kaufen versuchen, als man im Augenblick braucht — dann bleibt auch für andere etwas übrig. Fragen Sie deshalb erst dann wieder nach, wenn Sie das Letzte aufgebraucht haben. Bedenken Sie, wie schwer es Ihr Kaufmann sonst hätte, seine Zuteilungen in KNORR Suppen- und Soßenwürfeln gerecht zu verteilen.

Jeder kann seinen Getreideschlag nach der Bestellung beruhigt verlassen, wenn er sein Saatgut mit Ceresan und Morkit gebeizt hat. Zwei zuverlässige Helfer schützen es gegen Getreidekrankheiten und Vogelfraß. Wie einfach und billig heute gegen früher! Heute kostet der Schutz Ihrer Felder nur 70 bis 80 Pfennig je Morgen und früher mußten Sie 14 Tage und länger eine Arbeitskraft zum Schutz Ihrer Felder anstellen, um meist trotzdem unter Krähen und Getreidekrankheiten zu leiden. Mit Ceresan und Morkit behandeltes Saatgut kann auf trockenen, luftigen Speichern wochenlang ohne Gefahr vor Keimschädigungen lagern. „Bayer" IG. Farbenindustrie Aktiengesellsch., Pflanzenschutzabteilung. 1688

Wissen Sie?

Wissen Sie, daß der Begriff Hormone ganz jungen Datums ist und daß es 1904 das erste Mal gelang, ein Hormon, also einen lebenswichtigen körpereigenen Stoff, auf chemischem Wege künstlich herzustellen?

Eine Großtat deutscher Forschung

BAYER

ARZNEIMITTEL

Das gute Hühneraugen-Sohlen- u. Ballenpflaster

In allen Fachgeschäften.

Derzeit nur beschränkt erhältlich

OSRAM

macht vieles leichter: — auch das Haushalten.

OSRAM vermindert zwar die Beleuchtungskosten zu einem nur kleinen Haushaltsposten; die Lampen aber, die wir im Zeichen des totalen Krieges still legen, werden später zu leuchtenden Brücken in unsere neue Welt: OSRAM.

viel Licht für wenig Strom!

E. SCHEURICH

CHEMISCH-PHARMAZ. FABRIK

HIRSCHBERG (SCHLES.)

Die Herstellungsstätte zuverlässiger Arzneimittel

Schaffende Frauen in Waffenschmieden

helfen fleißig an unserer Rüstung. Aber der Haushalt bleibt gepflegt und sauber. Henkel's bewährte Reinigungshelfer erleichtern ihr die Hausarbeit.

Henko, Sil, imi, ATA

aus den Persil-Werken.

„Ledauflisar", die stärkenden Magen- und Verdauungstropfen, können nur beschränkt erzeugt werden. Seien Sie sparsam, auch ein kleines Quantum hat volle Wirksamkeit. In Apotheken erhältlich. Erzeugung: „Schubert"-Apotheke, Wien 12/82, Gierstergasse 5.

Wie reinigt man Mop, Schuhputz- und Staublappen? Weichen Sie die Sachen 24 Stunden in gebrauchter Henko-Lösung ein und stampfen Sie die Stücke öfter kräftig durch. Dann geht fast aller Schmutz heraus und Ihre Reinigungslappen sind schnell wieder gebrauchsfertig. Henko zum Einweichen und Wasserenthärten.